

# Die freie Meinungs

## Wochenzeitung für Politik und Kultur

Herausgeber: Hans Santeda-Fleischmann

Anzeigenpreis Die achtges. Kleindruckzeile zu Pf. 1.00. Breslau u. Schlesien, sonst 1.20. für Stellungsanzeigen u. Wohnungsanzeigen 40 Pf., Restanten 2.50, answ. 3.00. Bei Wiederholungen Rabatt. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Geschäftsstr. 40, Januar 1917. Geschäftsdruck Breslau / Postfachkonto Breslau 21 000

Verlagspreis für das Vierteljahr ausst. Postgeld 1.50 Mk. Bestellungen werden jeder Postanstalt, sowie in der Geschäftsstelle Breslau, Geschäftsstr. 40, Januar 1917, entgegen genommen. Bei Abbestellung in der Geschäftsstelle Geschäftsstr. 40, Januar 1917

Jahrgang 1919 - Nr. 31

Breslau, den 16. August 1919

Erscheint jeden Sonnabend

# Das einzige Mittel für Oberschlesien.

Wir schreiben auf die Solidarität der Arbeiter. Wir wissen, dass die Solidarität die Rettung der Arbeiter ist. Wie kann man anders leben als in der Solidarität? Die Arbeiter sind ein Volk, das in der Solidarität leben muss. Die Arbeiter sind ein Volk, das in der Solidarität leben muss. Die Arbeiter sind ein Volk, das in der Solidarität leben muss.

**Ans dem Inhalt:**  
Das einzige Mittel für Oberschlesien.  
Warum hungert das Volk?  
Ostropa und wir.  
Rationelle Ausnutzung der Arbeitskraft.  
Breslauer Handlungsgehilfen als Marktskalarbeiter.  
Der Schwund der Nebenbeschäftigungsrate.  
Gaben wir das verdient?  
Der Krebszug gegen die Dummheit.  
Wenn die Polizei ins Casé geht.  
Die Reaktion in der Reichswehr.  
Wie die „Freiheit des Geisteslebens“ im neuen Deutschland ausfiehl.

### Ostropa und wir.

Von Dr. Curt Schönfeld-Breslau.  
Ein großer Teil unserer Presse fordert immer wieder und wieder die Aufnahme einer aktiven deutschen Politik gegenüber dem Land, dem das ehemalige Grenzgebiet. Demgegenüber muß man sich an die Tatsachen halten, die uns leider auch hier zur Selbstbehauptung zwingen. Eine tatkräftige Politik mit festen Zielen in der osteuropäischen Frage — geschweige denn eine „ökologische Orientierung“ — ist solange als unmöglich anzusehen, als die Länder nicht aus eigener Kraft heraus einigermaßen Ruhe und Ordnung, namentlich geregelte Regierungsformen eingerichtet haben. Anders geht es nicht: Entscheidungen mit ungezählten Unbekannten lassen sich beim besten Willen nicht lösen und auch wenn unsere Regierung den besten Willen hätte, die geheimen Böllern des Ostens und Südostens tatkräftige Hilfe zu leisten, sie zu bekämpfen, wertvollen Faktoren“ umzusetzen, so fehlt ihr leider jede tatsächliche Macht dazu. Es muß vor der Hand bei frommen Wünschen bleiben.

Wir können auf die Solidarität der Arbeiter. Wir wissen, dass die Solidarität die Rettung der Arbeiter ist. Wie kann man anders leben als in der Solidarität? Die Arbeiter sind ein Volk, das in der Solidarität leben muss. Die Arbeiter sind ein Volk, das in der Solidarität leben muss. Die Arbeiter sind ein Volk, das in der Solidarität leben muss.

und seelischen Gründen dient das alles nur letzten Endes der Reaktion!  
Durch die Solidarität der Arbeiter werden die oberstehenden Arbeiter wahre Solidarität gelehrt werden. Sie allein können das Unglück von uns abwenden. Arbeit heißt das Wunderwort. Und wenn die unerschütterlichen oberstehenden Bergleute und Arbeiter nicht wollen, dann muß das einzig mögliche Mittel angewendet werden: Das ist der Protest des proletarischen, der Arbeiterbewegungen! In MassenDemonstrationen muß zum Ausdruck kommen, daß die oberstehenden Bergleute und Arbeiter zu Mörderen an ihren Brüdern werden, wenn sie nicht sofort die Arbeit aufnehmen und Kohle schaffen. Kohle, damit das Volk nicht im Winter erfriert. Kohle, damit die Arbeitsfreunden nicht auf die Straße geworfen werden. Kohle, damit wir Lebensmittel erhalten. Das sind Faktoren, die nicht nur an den Geist fassen, sondern wie nie etwas zuvor an die Lebensfähigkeit eines jeden Körpers unter uns. Also demonstriert durch eure Solidarität gegen die falsche Auffassung der Obersteher. Frieden haben wir, der Freiheit aber können wir erst froh sein, wenn wir Brot haben! Und ohne Kohlen kein Brot! Das seien die Zeitsätze zu den MassenDemonstrationen für die Wiederaufnahme der Arbeit in den oberstehenden Bergwerken.  
Hans Santeda-Fleischmann.

Rur eine tatsächliche Möglichkeit bietet sich uns neuerdings an, die Regelung der Streitfragen mit Polen heranzutreten. Die Polen bereits ein großer in Rechnung zu stellender Faktor wird die Warschauer Regierung sich recht wenig um die Sache, soviel die polnische, regionale Wirren wühlen das Land auf, an allen Ecken und Enden wird mit Feinden gekämpft, nach dem Scheitern mit solchen, die von einzelnen Mitgliedern der Entente begünstigt werden. Aber gerade aus dem letzten Moment heraus besteht sich unsere Position bei den Verhandlungen, die jetzt in Berlin begonnen haben. Den Warschauer Machthabern muß alles daran liegen, geordnete Verhältnisse an der polnischen Westgrenze zu schaffen — schon um die Truppen frei zu bekommen, die nach allen Richtungen benötigt werden. Wenn beiseite gelassen die Sachlage einermachen ausgenutzt werden. Wenn beiseite gelassen die Sachlage einermachen ausgenutzt werden. Wenn beiseite gelassen die Sachlage einermachen ausgenutzt werden.

### Warum hungert das Volk?

Von Armin L. Wegner.  
Das Vermögen des deutschen Volkes beträgt dreihundert Milliarden Mark. Die Fläche, die es zur Ernährung seiner Menschen bebaut, umfaßt fünfzig Millionen Hektar. Jeder tragen Saaten, Weinberge, uranfassen Flüsse, Wiesen buchten, Bergwerke schütten Kohlen und Erze aus, Wälder, in denen Holz und Steine gebrochen werden, erfüllen über viele Meilen Berge, Hochebenen und Täler. Reiche, fruchttragende Gutshöfe lagern im Lande, deren Weiden von drängenden Viehherden bebüffelt sind Laubende von Pferden, Schafen, Mutterkühen und Ziegen, die sich ständig vermehren und deren Wert viele Millionen ausmacht.  
Warum hungert das Volk?  
Zwanzigtausend Menschen in diesem Lande besitzen ein Vermögen, das größer ist als eine Million: Könige, Berge, Gutshäuser, Direktoren, Fabrikherren. Ihre Schlösser, Paläste und Landhäuser, die von einer fatten Herde von Dienern gepflegt und gehütet werden, besetzen die glücklichsten Teile der Erde. In ihren Mauern umschließen sie die erlesensten Schätze, aus seltenen Holzern geschnitten Möbel, kostbare Gemälde, flutende Teppiche, Geschirr aus fremdländischem Porzellan, seidene Wäpfe, dunkelschimmernde Pelze, leichsiedrige Wagen und jagende Automobile.  
Warum hungert das Volk?  
Das ganze Land ist von einer unübersehbaren Masse vielfältiger und nützlicher Gegenstände erfüllt. Städte, Dörfer, Kanäle, Brücken, Eisenbahnen, Schiffe, Festungswerke, Kasernen, Gerichtshäuser, Museen von Altertümern und Kunstgegenständen. Die Jüge, die Kajüten der Schlepplämpfer die Deelen der Kaufhäuser laden von der Last der Handelswaren, die ständig in Bewegung sind und von denen unauffallig Mengen in das Ausland geführt werden. Zahlreich sind die Fabriken, die Werkstätten, die Handwerksräume, die sich in rastloser Tätigkeit mühen, ohne Aufhören neue Waren hervorzubringen: Lebensmittel, Kleider, Hausatut, Bücher, Goldstücke und Schmuckgerät, und deren Wert gleichfalls viele Milliarden ausmacht.  
Warum haben die Kranken Schmerzen, atmen die Käufer Unglück, sind die Elenden traurig, werden die Säuglinge — warum hungert das Volk?

Es bei den Verhandlungen wesentlich in der oberstehenden Frage abgemacht werden kann, erscheint recht fraglich. Es sei dabei bemerkt, daß wir hier in ganz kurzer Zeit vor einer Wendung der Lage stehen werden. Erst nach Durchführung der Besetzung können wir an die Regelung dieser wichtigsten Ostfrage herantreten. Das inwieweit die polnische Regierung etwas Erhebliches für oder gegen den augenblicklichen unfinnigen Streik tun könnte, erscheint wenig glaublich; und nachher trotz unser Anteil an den obersteherigen Kohlen durch die Entente-Kommission geregelt werden, wobei Polen nur ein sehr beschränkter Mitbestimmungsrecht haben dürfte. Es wird eine der allerwichtigsten Aufgaben der Berliner Diplomatie — wenn nicht überhaupt die wichtigste — in nächster Zeit werden die Entente auf die richtige Bedeutung hinzuweisen, die hierin für die Aufrechterhaltung der politischen und sozialen Ordnung liegt. Vorläufig ist ja da leider sehr wenig geschehen.  
Bei der demnächstigen Wendung in der oberstehenden Frage sollte Berlin den tschechisch-polnischen Gegenstand auszu nutzen imstande sein. Nicht ohne tatsächlichen Grund behält die Prager Regierung eine so anfechtbare freundliche Haltung dem Deutschen Reich gegenüber bei: sie sieht in schwerem und nicht sehr aus sich selbst reichem Konflikt mit dem polnischen „Bruder“ wegen des Duxauer Kohlenstreiks. Daraus ergeben sich für uns allerdings Vorteile, die man aber am besten vor der Desaffinität nicht bestricht.  
Noch weniger wird man die neuen Verhandlungen dazu benutzen können, Deutschland eine Stimme bei der Neuordnung von Europa und verschaffen zu können. Welches wird das überhaupt erst nach unserer Aufnahme in den Völkerbund möglich sein. Wenn selbst die Entente bei ihren unerschütterlich größten Machtmitteln auf eine energielose Einwirkung dort verzichtet, um wieviel weniger Anlaß zum Einmischen haben wir dazu, deren außerdem keine der jetzigen Regierungen imstande sind. Offen freundlich gesinnt ist die Entente und gibt fortwährenden deutschfeindlichen Tendenzen nachzugeben. Das mit ihnen de facto verbündete Frankreich frecht unter schärfer Entente-Kontrolle; namentlich kommt dort eine wirtschaftliche Überwachung Englands die Aufnahme ausgebildeter Handelsbeziehungen. Staatenbildungen wie Litauen, Weißrussland, Ukraine liegen derzeit demnach am Boden — wenn sie nicht augenblicklich wieder einmal gänzlich verschwinden sind — daß deutsche Anknüpfungsvorläufe von ihnen zwar mehr denn je ersehnt werden, aber praktisch absolut sinnlos wäre. Weiben Lenin-Trotz und Kollatsch-Denkmal, die bolschewistischen und monarchistischen Diktaturrepaare, die einander jede Woche vernichtend schlagen, immer abwechselnd — es müssen Etablierungsformen sein. Der sonst unheimliche Wesen; denn man hat über sie seit Monaten nichts anderes als wilde Fabeln gehört. Seiten wir froh, daß wir in ihre Kämpfe nicht mehr verwickelt sind.  
Nicht endlich noch ein ganz wesentlicher Faktor: Japan. Ueber kurz oder lang wird Tokio aufsehend beim Wiederanfang Osteuropas mitzuspüren haben. Das wissen so viele in Deutschland, daß auch das Auswärtige Amt sich ernsthaft mit ihm beschäftigen dürfte. Es wird sich später einmal unter Berücksichtigung der letzten Politik, so manches von Berlin aus tun lassen. Aber heut ist es noch lange nicht so weit. Das östnächste Reich kann heut im Osten keine neuen Tatsachen schaffen; so heißt es solche abwarten und insgeheim alles vorbereiten, um im rechten Augenblick mitzuhelfen zu können.  
Nochmals: zurzeit keine Wendung an der östlichen Diplomatenfront.

Städtbibl. Breslau 21. 8. 19 M 1138



Der Oberkommissar des Reichswehrministeriums, Generalmajor von Balthasar, hat...

Der Stundenlohn beträgt dort nämlich noch 55 bis 60 Pf. a l. Ein Wunder, wenn diese Firma dem Arbeitssuchenden...

Die Klubsessel der Oberkommissare.

Unter dieser Aufschrift veröffentlichte wir kürzlich ein Inserat der Reichsmittelanstalt...

Hierzu schickst uns nun die angegriffene Firma folgende Veröffentlichung in der 'Lübener Bzg.':

Ein gewisser Herr Proh aus Krumbühl a. N. verbreitet in verschiedenen Zeitungen, daß er vom Heiligen Landratsamt...

Unsere Vermutung, die wir in Nr. 29 äußerten, daß es sich bei der ganzen Angelegenheit um die Absicht des Herrn Proh handelt...

Inzwischen annonciert Herr Proh wiederum im 'Boten a. dem Mittelgeb.' folgende Bemerkungen: 'NB. Max Schmidt, 38 J., Emmerlichstraße 78 offeriert fetten Speck Pfund 18.50...'

Breslauer Schau.

Breslauer Schau.

Der Breslauer Telefonstand.

Vor dem Kriege hat sich jede Betriebsbehörde der Kopf geschichtet, wie sie den öffentlichen Vertretern bequemer gestalten konnte...

Kun liegen aber schon eine ganze Zeit hindurch im Willkür des polen Carlowitz Hunderts von Apparaten unbenutzt und verstaubt herum...

Wir können nicht annehmen, daß die Telegraphenbehörde von dem Vorhandensein dieser Apparate keine Kenntnis hat...

Die Bundesregierung auf dem Wege. Der Magistrat teilt mit: 'Eine Verteilung von Einlöschern kann dieses Jahr nicht stattfinden, da infolge...

(Fortsetzung in der Beilage.)

Das Generalkommando des V. A. R. bestreift einen Freiweibel aus polnischen Gründen nach Schießen. Der Mann ist Wehrpflichtig...

Der republikanische Führerbund stellt uns ferner mit, daß das Mitglied der Bundesleitung des R. F. D., Major Lange, Kommandeur des 1. Bataillons des Reichswehr-Regiments Nr. 49...

Die neueste Erziehung.

Aber ein Aufstoß auf dem Gebiet der Theaterverpackungen weiß die 'Bayer. Volkstg.' zu melden: Das Intime Theater in München...

Ein Führer der Unabhängigen als Getreidehändler.

Im Bahnhofs Vor Nord in Weßeln wurden vor einigen Wochen zwei Waggon Roggen als Getreidehandelsware von der Reichswehr beschlagnahmt...

Ein kapitalistisches Paradies.

In Chamshausen existiert die Firma Gebr. Gersch. Diese Firma stellt eine 'Café' dar in der Wüste hoher Höhenlagen an die Art...

Es lag er mit offenen Armen da, und empfand keine Gedanken wie Arzenei, in denen er in Phantasien verweilt war...

Erklärung! In einem Gedanken Augenblick durchlebte er noch einmal seinen Roman. Es war ihm unvorstellbar, daß er nur ein Opfer ihrer Leidenschaft gewesen sein sollte...

Der Himmel... Sonnenbrandfahle Scherwölken im wolkenlosen Saal. Komte das alles klar sein? Es durfte nicht sein, und er...

Es war doch soviel Klatsch am Theater! Manches wahr, doch vieles unwahr. Und kleine Schändchen waren ihm ein. Der eine hatte er so erzählt, der zweite wieder...

Er meinte allein danach zu sorgen. Und war es doch noch nicht um ihn. Nein... Wenn jetzt sofort davor die Rede wäre...

Ein Kopfen an die Tür schaute ihn aus der Geheimhaftigkeit seiner Hebräerinnen. 'Wer ist da?' Ein Weinger-Von trat in das Zimmer. 'Herrn Wackerhauer der Witz; Won ihr!'...

Breslauer Schau.

Einmaliges, während des Weltkrieges, traf ich im Straßenbahnwagen meinen Freund, Dr. G., einen bedeutenden Historiker aus Gloggnitz...

Heber, kleiner, dummer Junge...

Valentin war es, als ich er irrt geworden. — War ja alles Unfinn gewesen, was er erzählt hatte. Das alles hätte ja auch natürlich sein können...

Der Blumenhändler übernahm es, rechtlich einen großen Strich roter Rosen in die Wohnung der Ministerin zu befahren. Valentin suchte jede einzelne umständlich selber aus...

Es empfing ihn in einem dunklen, mit spitzenbeinigen Ueberwurf verzierten, roten Kleid. Dämmerung lag schon im Zimmer und froh bläulich über den mit kostbarem Porzellan abgedeckten Tisch...

'Gut, daß Du gekommen bist, Heber!' 'Du hast... Ich bin da. 'J' suis, j' reste.' Gedankenlos hatte er das gesagt. Er aber schwand ihm, nichtig etwas erregt von sich und sah ihm ins Gesicht...

'Du bist es ja auch.' 'Ich? O nein. — Wer sagt es Dir? ... Ich bin nie eifersüchtig gewesen!' 'Dann hast Du eben nur mit mir gespielt.' Wie mit einem Robenbrunn war sie bei ihm. Er umschlang seinen Nacken, drückte ihn festig an sich und küßte ihn...

'Du, sag, daß nicht noch einmal ich will das nicht hören...' 'Ich spiele nie, verflucht Du!' 'Also gut. Du wirst nie. Wilt Du eifersüchtig sein?' 'Du dummes Mädchen. Ich darf doch gar nicht eifersüchtig sein. Weist Du denn nicht, daß bereits hinter uns her gesprochen wird?' 'Es erlöset dich.'

'Was meinst Du, Du mußt es mir sagen.' 'Ich gebe nichts ab, Klatsch.' 'Wilt Du es aber lassen?' 'Erlasse es mir. In unseren Kreisen pflegen Männer über Klatsch nicht zu sprechen.' 'Sie sag ihm an, und er bemerkte, daß sie grün und hoch geworden war.'

'In — un — se — ren Kreise — Ein Dir — un — se — re Kreise etwa schlechter? Du bist ein vom Theater und bin hols dar! Mein Haus ist ich nicht beschämten! Von — un — se — ren — Kreise nicht, dich Du?' 'Bitte. Du bist jetzt errettet worden. Was meinst Du mit — un — se — re Kreise?' 'Ich bin Heber!' 'Weil wir —'

'Da kam er wieder zur Besinnung. Ihre sich vertiefende Augen, die ihn fast beseitigen konnten, und er ihn dazu, Gewohnheit, Menfurube. Also brach er ab. Sie aber höbte: 'Weil wir —'

'Ich spreche doch nicht von mir oder von Dir, Heber!' 'Im Augenblick war sie die Alte. Er sah auf der Ottomane. Sie spazni neben ihm und kniete nun an seiner Seite, dicht an ihn gedrückt. 'Sie bettete fast: 'Mein, Du sprichst nicht von mir. Du bist ein Unter, Heber. Bist mein Gansig. ... Du denkst nicht schlecht von mir. Du darfst nicht. Du ganz bestimmt nicht. Du mußt nicht glauben, daß alle Mädchen am Theater schlecht sind. Unsere Seelen sind so ganz andere wie bei den anderen Mädchen. Wir empfinden alles einbringlicher. ... Mein, Du denkst nicht schlecht von mir!'

Schlechte von ihr denken? — Was hatte sie nur? Dieser Ausdruck erschreckte ihn. Er brachte sie mit seinen Armen etwas von sich ab und hielt sie so fest. 'Du bist heute etwas. Corrid Du aus.' Sie ließ den Kopf hängen. 'O — ich — ich habe heute etwas Schickliches erlebt.' 'Kampferkeit sprach er auf. Sie folgte ihm. 'Bitte, bitte. Nicht böse sein?' 'Derr von Modman hat Dich beleidigt.' Sie griff, als wäre sie im Augenblick nicht gegenwärtig, an ihre Stirn. 'Mein, nein, nein. ... Beleidigt? ... Er hat — Mein, ich kann's Dir nicht sagen, Gansig! ... Kommen, trinken wir doch erst unseren Kaffee. Vielleicht nochher ... Und sie eilte hinaus, um den Kaffee zu besorgen. Mühsam setzte er sich wieder auf die Ottomane. (Fortsetzung folgt.)

**Schauspielhaus.**  
Opernbühne. Tel. 2648.  
Sonntag, Dienstag 7 1/2 Uhr:  
**Gannerl.**  
Sonntag nachm. 8 1/2 Uhr:  
**Die Hofe von Stambul**  
Montag 7 1/2 Uhr:  
**Die Fäshingssee.**  
Mittwoch 7 1/2 Uhr:  
**Die Gjadrasfürstin.**  
Donnerstag 7 1/2 Uhr:  
**Der fidele Baner.**

**Victoria-Theater.**  
Heute u. täglich 8 Uhr  
**Kaiserplatz 3, I.**  
Sonntag 3 1/2 Uhr:  
Nachm.-Vorstellung  
Kaiserplatz 3, I

**Dominikaner!!**  
Einziges Volks-Varieté  
Tgl. Anf. 6 1/2, 7 1/2, Konzert  
Ab 7 1/2  
**Grosse Familien-**  
**Vorstellung.**  
Jeden Sonntag:  
Neuer Programmwechsel  
Für jeden ein paar  
frohe Stunden.

**PALAST Theater**

Heute u. folgende Tage:  
**Moral**  
und  
**Sinnlichkeit**  
von  
Dr. med. Paul Meissner.

Hören Sie gern  
gute Musik,  
besuchen Sie den  
**Artikus-Garten,**  
:: Neue Sasse Nr. 25 ::

**Konzerthaus**  
**KROKER**  
Weidendamm  
Herrliches Gartenlokal, an der Oder gelegen  
Jeden Sonntag, Montag, Dienstag,  
Mittwoch, Donnerstag u. Freitag:  
**Grosse**  
**Garten-Konzerte.**

**Kroker**  
Weidendamm  
Jeden  
Donnerstag  
und  
Sonntag  
Elegante  
Tanz  
Weindiele

**L. Koch's Weinstuben**  
Karlstraße 3  
(direkt an der Schweidnitzer Straße)  
**Täglich Künstler-Konzert.**  
Weine nur erster Firmen.

**F. R. Lange's Weinstuben**  
Junkernstrasse 14.  
**Täglich Künstler-Konzert**  
ausgeführt von der beliebten Hauskapelle.  
Sonntag v. 12-2 Uhr: Früh-Künstler-Konzert

# Konzerthaus Wappenhof

Breslau Inh. O. Thomas Morgenan

## Grosse Doppel-Konzerte

Jeden Dienstag  
und Sonnabend:  
ausgeführt vom **Hombéry Miksa-Orchester**  
Dir. Max Homberg  
und dem **Breslauer Konzert-Orchester**  
Direkt. Paul Rüster und Artur Ahl

Jeden  
Donnerstag:  
ausgeführt vom **Hombéry Miksa-Orchester**  
Dir. Max Homberg  
und dem **Reindel-Orchester (Militär-Musik)**  
pers. Leitung d. Musikdir. Reindel.

Ausserdem: **Tägliche Konzerte**  
des **Hombéry Miksa-Orchester**  
Dir. Max Homberg.

**Kammer**  
LICHT  
SPIELE  
Rezensensation!  
**Die Sekretärin**  
des **Gesandten**  
Dazu:  
**Die blonde Lu**

**Hofjäger**  
Weidendamm 34/38  
Jeden Sonntag  
und Dienstag  
**Vornehmer**  
**Tanz.**  
Sonnabend:  
Vereinskränzchen.

**D. K.**  
**Gesellschaftssaal**  
Friedr.-Wilh.-Str. 35  
Tel. 8874  
Orchester: A. Giltmeister.  
Jeden Donnerstag:  
**5-Uhr-Tanz-See**  
Beginn 5 Uhr.  
Jeden Sonntag:  
**Bal intim**  
Beginn 8 Uhr.

**BÜRGERSPAK**  
HILF-NEUBERGER  
Tel. 2666  
KRIETERN  
Jeden Sonntag  
und Donnerstag:  
Vornehmer Tanz.

**Konzerthaus**  
**Friebeberg**  
Jeden **Mittwoch**  
**Vornehmer Tanz.**  
Vorzügl. Parkett. Erstkl. Musik.  
Beginn 6 Uhr.

**BRESLAUWIEN**  
**WEINKASINO**  
Friedrichstr. 11 u. d. Höfchenstr.

Kapellmeister **Eichhorn** aus Berlin  
mit seinen Künstlern spielt.  
**Prima Weine! Gute Küche!**  
Solide Preise!

**Kipke-Garten**  
Eheitung Ing. Max. Schindler  
Barfstrasse 33.  
Jeden **Mittwoch:**  
**Großes Konzert.**  
Leitung: Kapellmeister M. Matschinsky.  
Anfang 4 1/2 Uhr.  
Jeden **Freitag Kinderfest**  
mit Konzert unter Leitung des allbekanntem  
Café Drolli.

**Konzerthaus**  
**„Friebeberg“**  
Jeden **Dienstag:**  
**Garten-Konzert.**  
Leitung Herr Musikdir. A. Reindel.

**Lichtspiel**  
**DK Theater**  
Friedrich-Wilhelm-Strasse 36. Dir. E. Eisner.  
Erst-Aufführung  
**„Sie“**  
oder: **Der**

**Totentanz der Liebe**  
Ein Nocturno in 5 Akten. Regie: O. Ripport.  
**Zum 1. Male**  
wird ein vollständig neues Sujet gezeigt,  
welches dazu aussersehen ist, die bis-  
herigen erotischen Filmhandlungen in  
neuartigen Begebenheiten abzulösen und  
beim Publikum eine ungeahnte Wirkung  
zu erzielen.  
Hauptdarsteller:  
„Sie“ . . . . . **Sascha Gurra**  
Der Apache . . . . . **R. Kirsch**  
Dr. Sephar, eine Missgestalt **Werner Kraus**  
1. Akt: Warnung eines Toten  
2. Akt: „Sie“ als Werkzeug der Rache  
3. Akt: Schwur — Liebe — Totentanz  
4. Akt: Geheimnisvolle Katakomben  
5. Akt: Apachenleidenschaft  
Ausserdem:  
**Pola Negri :: Harry Liedtke**  
in der Kriminaltragödie:  
**Wenn Männer ihre Frauen**  
**verdammen!!!** 4 Akte  
n. d. Roman: **Kreuziget sie!**  
Vorstellungen: wochentags 4, 6, 8 Uhr  
Sonntag ab 3 Uhr  
Eintrittspreise: 1, 2, 250, 350, 4 Mark.

**Neu-Gründung!**  
**Künstler-Konzert**  
**Café Central**  
Breslauerstr.  
Ecke Friedrich-Wilhelmstrasse  
**Weindiele, Gute Küche,**  
ANGENEHMES  
GARTENAUFWARTUNG  
Schreibmaschinenarbeiten aller Art  
Elly Gehry.  
Breslau, Höfchenplatz. Tel. 12664

**Konzerthausdirektion Erich Wolff, Breslau.**  
**Grosser Konzerthausaal**  
**6 Abonnements-Konzerte**  
Sonnabend, den 13. September:  
**Jenny Hasselquist**  
Prima Ballerina am Kgl. Theater Stockholm  
Donnerstag, den 18. September:  
**Karl Armster**  
Opernhaus (ehem. Kgl. Schauspiele) Berlin  
unter Mitwirkung  
**Marga Wankenberg**  
Stadttheater Breslau  
Arien, Lieder und Duette  
Dienstag, den 14. Oktober:  
**Prof. Alexander Petschnikoff**  
Violine München  
Mittwoch, den 29. Oktober:  
**Josef Mann**  
Opernhaus (ehem. Kgl. Schauspiele) Berlin  
Arien und Lieder  
Freitag, den 7. November:  
**Lillian Hanna v. Granfelt**  
Opernhaus (ehem. Kgl. Schauspiele) Berlin  
Arien und Lieder  
Dienstag, den 25. November:  
**Vera Schapira**  
Klavier  
Preise der Plätze  
für alle 6 Abende: Mk. 43,20, 36,60, } inkl.  
30,-, 21,-, 12,-, } Stoker.  
Eipzelkarten: Mk. 7,70, 6,60, 5,50, }  
3,50, 2,20  
Beginn des Kartenverkaufs: Montag, 18. August  
Konzertdirektion Erich Wolff,  
Kaiser-Wilhelm-Strasse 14, Ecke Sadowastr. und  
Verkehrsbüro Gebr. Barasch G.m.b.H.

**Siegfried**  
Kürassierstrasse 12/18 Fernspr. 200  
Jeden **Sonntag**  
**Tanz**  
Anfang 5 Uhr.  
Jeden **Mittwoch**  
**Ball**  
Anfang 5 Uhr.

**Festfale**  
**Rosengarten**  
**Morgenau**  
3 Minuten  
hinter dem Wappendof  
Ing. H. Preuss. Tel. 1813.  
Heute sowie jeden  
Sonntag und Freitag  
**Vornehmer Tanz.**

**Damen-**  
**Kostüme und Mäntel**  
fertigt unter Garantie von tadellosem Sitz  
**Erstklassige Massarbeit**  
**Erich Helbing**  
Breslau 2, Teichstrasse 31, I.  
Mit einer Weillag

# rationelle Ausnutzung der Arbeitskraft.

Handdruck verboten

Von Marie Roginski-Breslau.

Es ist eine nicht zu leugnende Tatsache, daß die wenigsten Handwerker, und jezt ist es auch in ihrem Beruf, es verstehen, die Arbeit die Handgriffe auszunutzen, die es ihnen ermdigend...

Es wäre aber verfehlt, wollte man die Gründe dieser Missetzung des Arbeiteres nur in einer geringen Arbeitsfähigkeit suchen, und die Gründe nicht weiter verfolgen...

Ungleichere Schichten hätte der Arbeiter dieses Systems, der amerikanischen Ingenieur Taylor, zu überwinden, ehe es ihm gelang, die Arbeiterkraft besser zu überlegen...

Die Frage der Dauerinvalidität hat vor dem Breslauer Ober-Richterungsausschuss immer noch keine einheitliche Lösung gefunden...

Die Oktoberferien in Breslau. Die Idee, im Monat Oktober in Breslau großartige Veranstaltungen stattfinden zu lassen, ist vom Generalkomitee für die Provinz Schlesien ausgegangen...

Deutscher Arbeiterbund. Die in den Städten Niederschlesien befindlichen Eisenbahn-, Eisen- und Eisenwaren-Verbindungen...

Arbeiterkraft angenommen wurde, den Zweck, die Arbeitskraft auf das Äußerste auszunutzen, sondern will, ganz im Gegenteil, diese Arbeitskraft schonen und doch ihre Leistungsfähigkeit erhöhen...

Ungeachtet dieser Vorteile liegen es für die Zweckmäßigkeit des Taylorismus anzuführen, gerade, weil es eben ein Abheben völlig vermeiden will, kann seine Einführung nur empfohlen werden...

Überall, wo das Taylorsystem eingeführt wurde, hat man die besten Erfolge erzielt. Namentlich bezieht man sich auch immer auf den Handgriff für den betreffenden Arbeiter erforderlich...

Im Haushalt besonders haben wir noch viel zu wenig mögliche Einrichtungen; und doch wären die meisten Kaufleute froh, wenn ihre Arbeit dadurch vereinfacht würde...

Arbeitsgemeinschaft heimgelehrter Kriegsteilnehmer. Am 29. Juli dieses Jahres haben nachstehend genannte Organisationen: Die Vereinigung heimgelehrter Angehöriger, der Reichsbund der Kriegsveteranen...

## Sport.

Voraussetzungen für die Rennen am Sonntag, den 17. August: Verantwortlich Edm. Gabor - Breslau. Düsseldorf.

1. Anemarie - Blumenwala.
  2. Gesta - Commodo.
  3. Camelot - Falkhof.
  4. Hühlfabe - Gumbert.
  5. Hühlfab - Gumbert.
  6. Rubin - Steinherz.
  7. Katal - Sterna.
- Kennzeichen:
1. -
  2. Ordeburg - Gest. Retom.
  3. Retter - Grah.
  4. Eide II - Drummer.
  5. Gest. Retom - Hole v. Lieber.
  6. Wolfert - Dutenawo.
- Grünwald:
1. Mittelstraße - Leichmann.
  2. Komrad - Spottvogel.
  3. Gondel - Fräpke.
  4. Edith - Ro.
  5. Stall Appendeln - Oltwald.
  6. Alante - Lulu.
  7. Wellenbrecher - Marmolata.
  8. Glückhünd - Mailon Kona.
- Karlsruhe:
1. Hefelgang - Fortuna II.
  2. Probinn - Andus.
  3. Hühlfabe - Lunnere.
  4. Hühlfabe - Saggelwag.
  5. Hühlfabe - Hühlfabe.
  6. Hühlfabe - Hühlfabe.
  7. Hühlfabe - Hühlfabe.
  8. Hühlfabe - Hühlfabe.

# Sollen wir unsere Kinder zur Nebanche erziehen?

Von einem geschätzten Breslauer Philosophen geben uns folgende, sehr beachtliche Ausführungen zu:

Es gibt manche Leute, die sagen, wir hätten in Deutschland eine Revolution gehabt, die meisten aber meinen, das sei gar nicht der Fall, höchstens sei eine gewisse Veränderung in der Regierungsform eingetreten, aber nur eine gewisse, im Grunde sei alles beim Alten geblieben...

Schlimmer als je hebt die Reaktion ihr Haupt, alle die Leute, die in den Novembertagen Angst hatten, daß das Volk mit seinen Führern aufkommen würde, fühlen heute wieder sicheren Boden unter den Füßen...

Jede Reform eines Staatswesens muß von der Schule ausgehen, fertige Menschen kann man nicht ändern, aber werden kann man beeinflussen und lenken...

Wenn es nicht mehr bloß das Verrecht der besitzenden Klasse sein soll, die höhere Schulbildung zu erlangen, wenn auch aus Arbeiterkreisen der intelligente Nachwuchs den Zugang zur Unversität erringen haben wird...

Es ist von der Einheitschule in der letzten Zeit sehr viel geworden. Von den Vertretern des alten Systems werden alle erdenklichen Schwierigkeiten gemacht...

Darf der Gedanke nach Reuange und Hage in die Herzen der Jugend gelegt werden? Darf es bei uns so kommen, wie in dem Frankreich im 1870, in dem die Schule zur Planzucht schlammiger Chauvinismus und schamloser Verhetzung wurde?

Wenn auch Frankreich im Weltkrieg gestiegen hat, die Wäite seiner Jugend liegt unter der Erde, und die Erziehung zur Reuange hat sich nicht geändert. Wir aber haben heute auf demselben Punkte...

Die Frage der Dauerinvalidität hat vor dem Breslauer Ober-Richterungsausschuss immer noch keine einheitliche Lösung gefunden...

Die Oktoberferien in Breslau. Die Idee, im Monat Oktober in Breslau großartige Veranstaltungen stattfinden zu lassen...

Deutscher Arbeiterbund. Die in den Städten Niederschlesien befindlichen Eisenbahn-, Eisen- und Eisenwaren-Verbindungen...

Arbeitsgemeinschaft heimgelehrter Kriegsteilnehmer. Am 29. Juli dieses Jahres haben nachstehend genannte Organisationen: Die Vereinigung heimgelehrter Angehöriger...

Arbeitsgemeinschaft heimgelehrter Kriegsteilnehmer. Am 29. Juli dieses Jahres haben nachstehend genannte Organisationen: Die Vereinigung heimgelehrter Angehöriger...

Die neue Breslauer Konzertdirektion Ulrich Wallf veröffentlicht im Angelegenheitsbuch von ihr veranstaltete Abonnementskonzerte...

